

Ein Liebesgabenzug für die österreichisch-ungarischen Truppen.

In wahrhaft großartiger Weise hat das deutsche Volk zu Weihnachten für seine Truppen im Feld gesorgt. Jeder gab nach Kräften und versagte sich von Herzen gern lieber selbst die Erfüllung eines Wunsches, um nur ja den großen, ganz Deutschland beseelenden Wunsch mit erfüllen zu können, unseren Tapferen ein möglichst reiches und schönes Fest zu bereiten. An die tausend Eisenbahnwaggons, angefüllt mit Liebesgaben aller Art, sind zur Weihnachtszeit nach West und Ost gegangen, und wenn etwas unseren Truppen die schweren Mühsalen dieses Krieges leichter ertragbar machen kann, so ist es die aus dieser Gabenfülle für sie so deutlich sprechende Gewißheit, daß hinter ihnen das ganze Volk voller Liebe und treuer Fürsorge steht. Und unsere Feinde werden aus dieser so fröhlich bewiesenen Opferwilligkeit eine für sie peinliche Lehre ziehen müssen, die manche Voraussetzung gründlicher Zunichte macht, als anderweitige Rundgebungen es vermöchten.

Diese Fürsorge ist aber bei den Spenden für die eigenen Truppen nicht stehen geblieben; das deutsche Volk empfand es vielmehr als Ehrenpflicht, auch der Truppen unserer österreichisch-ungarischen Bundesbrüder zu gedenken, wie auch Oesterreich-Ungarn es sich nicht nehmen ließ, den deutschen Verbündeten mannigfache Gaben als Zeichen fester Zusammengehörigkeit zu widmen. — Kaum war die Anregung gegeben, so flossen die Mittel von allen Seiten in reicher Menge, so daß aus Deutschland, unabhängig von den Sammlungen der hier ansässigen österreichisch-ungarischen Staatsbürger für ihre Landsleute, ein Weihnachtsangebinde für unsere Verbündeten zustande kam, dessen wir uns nicht zu schämen brauchen.

Ein besonderer Zug wurde für die in Südpolen vereint mit den Deutschen kämpfenden österreichisch-ungarischen Truppen ausgerüstet. Er bestand aus nicht weniger als 19 festlich geschmückten Waggons, die Liebesgaben für 5000 Offiziere und 60 000 Mann enthielten. Es hatten dazu beigetragen unser Kaiser, der Reichskanzler, der Kriegsausgleich für warme Unterkleidung, das Zentralkomitee der Verbände vom Roten Kreuz und das Rote Kreuz von Berlin; auch die deutschen Großbanken hatten namhafte Mittel zur Verfügung gestellt, und die deutsche Tabakindustrie hatte innerhalb weniger Tage für diesen Zug besonders zusammengebracht: 937 000 Zigaretten, 1 230 000 Zigarren, 121 Zentner Rauchtobak, 75 Zentner Rauchtobak und 30 000 Päckchen Schnupftobak. Insgesamt enthielten die 19 Waggons dieses Liebesgabenzuges 35 751 Pakete, deren Inhalt aus Bekleidungsstücken (besonders Strümpfe, Handschuhe, Hosenträger), Brieffpapier, Bleistiften, Notizbüchern, elektrischen Taschenlampen, Mundharmonikas, Messer, Likören, Kakaowürfeln, Schokolade, Dauertwürsten, Sardinen, Seife, Zigarren und Zigaretten bestand, die oben erwähnte großartige Tabakspende nicht eingerechnet.

Um sicher zu sein, daß die Gaben möglichst bald und richtig an ihren Bestimmungsort gelangten, hatten sich Vertreter der um das Zustandekommen dieses Zuges besonders bemühten Vereinigungen unter Führung des Fürsten Salm zu Horstmar als Begleiter angeschlossen. Die Leitung des Zuges und die ordnungsmäßige Uebergabe an die militäramtlichen Stellen hatte Oberstabsarzt Sanitätsrat Dr. Karl Frankel-Schlachtensee unter sich.

Bis Breslau ging der Transport mit fahrplanmäßigen Zügen, dann wurde ein Sonderzug, bestehend aus den 19 Waggons und dem Wagen für die Begleiter zusammengestellt, der zunächst bis Rosenberg ging, wo zwei Waggons verblieben; zwei andere, für Mittelpolen bestimmt, wurden ebenfalls unterwegs übergeben, während der Rest des Zuges direkt bis Krakau geführt wurde. Hier übernahmen die österreichisch-ungarischen Militärbehörden die Waggons und gaben der Begleitung damit die Gewißheit, daß die Gaben in die Hände derer gelangen werden, für die sie mit soviel Liebe zusammengebracht worden sind.